

Medienorientierung vom Dienstag, 13. August 2024

Einweihung Reckmätteli, Wassersport- und Freizeitzentrum (WFZ) Ittigen-Worblafen

Das neue Wassersport- und Freizeitzentrum «Reckmätteli» – ein wichtiger Baustein der Entwicklung von Worblafen

Referent: Marco Rupp, Gemeindepräsident Ittigen

Werter Regierungsrat Christoph Neuhaus

Werte Kolleginnen und Kollegen

Werte Gäste

Besten Dank, dass Sie sich heute Zeit für uns nehmen – herzlich willkommen. Speziell begrüsse ich Regierungsrat Christoph Neuhaus und danke ihm für seine Teilnahme an dieser gemeinsamen Medienorientierung und im Voraus für seine späteren Ausführungen. Wir sind hier im «Aare-Träff» bzw. im neuen Wassersport- und Freizeitzentrum (WFZ) «Reckmätteli»: Ein ganz toller Ort, auf den wir sehr stolz sein dürfen! Der neue Aareraum hier in Worblafen ist in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton entstanden. Die Zusammenarbeit mit den kantonalen Stellen hat hervorragend funktioniert – inhaltlich, zeitlich, finanziell und bezüglich der Aufgabenteilung – herzlichen Dank dafür!

Wieso ein wichtiger Baustein für unsere Gemeindeentwicklung?

Die Bevölkerung von Worblafen entwickelte sich in den 60er bis 80er Jahren (Lindenpark und Altikofen) sehr stark. Ab 2000 kamen die Arbeitsplatzschwerpunkte (Swisscom, W200 und Lindenpark) hinzu. Mit dem Bau der A1 wurden die beiden Ortsteile Ittigen und Worblafen voneinander getrennt. Das spürt man in der Bevölkerung bis heute. Zu einem guten Quartier gehören mehr als Wohnen und Arbeiten: Es braucht eine gute Versorgung für den täglichen Bedarf und die Naherholung spielt eine grosse Rolle.

Dass Worblafen ein interessanter Standort ist, erkannte der Kanton bereits in den 90er-Jahren, als er das Programm der wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunkte (ESP) startete. 2002 verabschiedeten die Gemeinde Ittigen, der RBS und der Kanton Bern den ersten Richtplan zum ESP Ittigen-Worblafen und in den nächsten Jahren wurde die Kantonsstrasse und der Bahnhof Worblafen umgebaut und das Dienstleistungsgebäude W200 entstand. Mit den Neubauten «Hammerwerke», dem Plusenergiequartier «Aareraum» (im Bau) und der Überbauung «Metropark» (baubewilligt) entstanden bzw. entstehen gegen 400 Wohnungen für rund 800 Menschen sowie ergänzende Flächen für Büros und den Detailhandel.

2015 startete die **Uferschutzplanung Worblafen** mit dem Ziel, eine Gesamtentwicklung des Aareraums in Worblafen zu ermöglichen. 2016 genehmigte die Gemeindeversammlung die Uferschutzplanung B («Areal Hammerwerke») und 2017 die Uferschutzplanung A («Aareraum Worblafen»). Ein Grossteil der realisierten Planung sehen sie heute hier: die durch den Kanton renaturierte Aare, das Wassersport- und Freizeitzentrum «Reckmätteli» mit dem Restaurant RIO, den Räumlichkeiten für die Vereine und dem Gemeinschaftsraum «Aareträff» für die Vereine und die Bevölkerung sowie die ganzen Infrastrukturen im Uferbereich, damit die Wassersportvereine auch den Weg ins

Wasser und zurückfinden. Zu diesen Infrastrukturen gehören auch die sanierte Arastrasse (es fehlt nur noch der Deckbelag), der umgelegte Reckweg und die naturnahe Neugestaltung des Uferbereiches zwischen der Überbauung «Hammerwerke» und dem neuen WFZ. Auch bereits in Betrieb sind die beiden Volleyball-Felder. Was noch folgt sind Spielplätze der angrenzenden Überbauungen «Aareraim» und «Metropark». Diese werden auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Auch wird dieses Jahr noch ein Weg vom «Reckmätteli» ins Hubelgut realisiert, damit das WFZ auch von dieser Seite erschlossen werden kann.

Sie sehen: Ein Grossteil der Uferschutzplanung ist umgesetzt und die wenigen pendenten Massnahmen sind auf gutem Weg. Die Uferschutzplanung ist auch eingebunden in unser **räumliches Entwicklungskonzept «REK Ittigen»**. Die Mitwirkung ist seit Ende 2023 abgeschlossen und die Inhalte des REK stiessen auf eine grosse Akzeptanz. Über allem steht eine verbesserte Lebensqualität in Ittigen und Worblaufen, was meiner Ansicht nach gut gelungen ist.

Ich danke Regierungsrat Christoph Neuhaus ganz herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit in diesem wichtigen Projekt. Das Resultat zeigt eindrücklich, was möglich ist, wenn koordiniert und abgestimmt vorgegangen werden kann.

Mit der Uferschutzplanung wurde auch die rechtliche und politische Legitimation für das Umsetzen dieser Gesamtplanung geholt. Der Wert von solchen übergeordneten Instrumenten zeigt sich insbesondere dann, wenn weitere Beschlüsse zu einzelnen Finanz- und Planungsgeschäften - wie die Sanierung der Arastrasse oder der Baukredit zum «Reckmätteli» oder zu den einzelnen Überbauungen - notwendig sind.

Was wir heute mit grosser Freude einweihen können, hat eine lange Geschichte, die sehr viel Arbeit bedingte. Gegen zehn Jahre dauerte der Prozess zur Uferschutzplanung. Das ist lange, aber in einer gut funktionierenden Demokratie und in einem so sensiblen Raum wie der Aareraum braucht es eine klare Vision und gut aufgearbeitete Entscheidungsgrundlagen. Es braucht aber auch einen politischen Willen, an dem über mehrere Legislaturen festgehalten wird. Dafür danke ich meinen Ratskollegen bestens.

Ich habe das Restaurant RIO und dieses Gebäude auch schon als Perle bezeichnet. Mein Gemeinderatskollege Markus Künzi, Departementsvorsteher Hochbau, wird später mehr darüber erzählen.

Vorerst übergebe ich aber das Wort nun Regierungsrat Christoph Neuhaus.

06.08.24/Ru